



Lettow-Vorbeck.

Marburg, 7. März.

Graf Lottow-Vorbed trifft voraussichtlich in wenigen Tagen mit dem letzten Rest seiner Getreuen in Deutschland ein und soll in Berlin in feierlicher Weise empfangen werden. Man kann sich wohl den Jubel nicht ausdenken, mit dem diese Helden nach fünfjähriger Abwesenheit den Heimatsboden wieder betreten, unbesezt nach fünf Jahren, in denen kein Hoffnungsstimmer ihnen ihr Durchhalten erleichtert, kein Brief aus der Heimat ihnen Kunde von ihren Lieben gegeben hat.

In dieser Zeit, in der man gemahnt ist, zinstens hochgeachtete Persönlichkeiten in der Presse und in Versammlungen auf gemeinste Weise herunglimpft zu sehen, in einer Zeit, in der man in Berlin in kommunistischen Versammlungen von einer Verurteilung Hindenburgs und Ludendorffs spricht, muß man fast zweifeln, ob ihnen der Empfang zu teil wird, der den deutschostafrikanischen Helden gebührt. Die übermenschlichen Leistungen in diesem Kriege vertragen kaum einen Vergleich und man ist sich angesichts der nach Tausenden zählenden Dokumente heldenhafte n Ausharrens bis in den Tod sonst im Zweifel, wenn man den Vorbeer des höchsten Ruhmes weihen soll; aber was die deutsche Schutztruppe in viereinhalbjährigem Kampfe gegen eine erdrückende feindliche Uebermacht in den klimatisch entsehrlichen Gebieten Ostafrikas geleistet hat, das ist nicht nur von Volksgenossen, das ist auch von den Feinden als höchste militärische Leistung in diesem Kriege anerkannt worden. Der englische General, dem Graf Lettow-Vorbeck, nachdem er am 11. November von der Unterzeichnung des Waffenstillstandes Kenntnis erhalten hatte, seine Truppe übergab, ließ zur Ehrung den deutschen Offizieren und der Mannschaft die Waffen und gab in kurzen Worten der hohen Anerkennung Ausdruck, die auch er, die jeder, ob Freund oder Feind, vor den heldenhaften Leistungen der deutschen Schutztruppen empfindet.

Was Lettow und seine Getreuen selbst über die Helden von Kiautschau, über die Matrosen des „Grafen Spaun“ hinaushebt, ist, daß er genau so sicher den Untergang von Augen, ausgehalten hat, nicht wie sie, bis in den Tod, sondern bis ans glückliche Ende. Glückliche Ende? Das dies Ende so aus sah, daß sie nicht, wie sie wohl oft geträumt und sichs verdient haben, in ein siegreiches Vaterland zurückkehren, muß für sie doppelt hart sein. Darum wollen wir auch in dieser Zeit mit allen, die bezüglich ihrer Moral noch nicht umgelernt haben, hoffen, daß ihnen auch dieses Vaterland ihre unendlichen Mühen und Kämpfe mit einem Einzug lohnt, der ihnen die heilige Freude der Heimkehr versüßt, daß es ihnen die hohe Anerkennung nicht versagt, die der feindliche englische General ihnen nicht versagen konnte.

Eine internationale Bolsche- wistenkonferenz geplant.

(Drahtbericht der „Marburger Zeitung“.)

Paris, 7. März. (Ueber Genf.) Die Bolschewissen planen die Einberufung ihrer Gefinnungsgenossen in der ganzen Welt zu einer internationalen Konferenz, um auf diese Weise die allgemeine Revolution zu beschleunigen und den Völkerbund zu vereiteln.

Energetische Maßnahmen gegen den Bolschewismus.

(Drahtbericht der „Marburger Zeitung“.)

Amsterdam, 7. März, „Daily Mail“ kündigt neuerlich an, daß die Entente gemeinschaftlich überaus energische Maßnahmen gegen die bolschewistische und anarchistische Bewegung ergreifen wird.

Drohender Generalstreik in Spanien?

(Drahtbericht der „Marburger Zeitung“.)

Genf, 7. März. Dem Büro „Europe Press“ wird gemeldet: In Spanien ist der Generalstreik für den 10. März angesetzt.

Die Lage in Berlin.

Im allgemeinen ruhig.

(Drahtbericht der „Marburger Zeitung“.)

Berlin, 7. März. Die heutige Nacht ist in Berlin im allgemeinen ruhiger verlaufen, aber es entsteht die bange Frage, ob der militärische Erfolg der Regierung auch wirklich einen effektiven Gewinn bedeutet und ob er insbesondere zur Beilegung dieses Streikes führen wird. Darüber gehen nun die Meinungen weit auseinander.

Die innere Stadt fast durchwegs
gefläubert.

St. Berlin, 6. März. Durch einen umfassenden Angriff der Regierungstruppen ist die innere Stadt, die von den Spartacisten besetzt war, g e n o m m e n. Die verschiedenen Gebäude, wie Schulen und dergleichen, in denen sich die Spartacisten eingenistet hatten, sind beinahe durchwegs von den Truppen der Gardebavallerie-Schützenbrigade besetzt worden. Es müssen nur noch einzelne Spartacistennester ausgehoben werden.

Die Verluste der Regierungstruppen gering.
AB. Berlin, 6. März, 7 Uhr 30 Min.
abends. Die Wehrlämpfe im Stadttinnern
sind abgeschlossen. Auf Seite der Re-
gierungstruppen sind verhältnismäßig ge-
ringe Verluste zu verzeichnen, besonders
aus dem Grunde, weil von der Infanterie

England.

Die militärischen Unruhen in England.

Budapest, 7. März. Wie Ihr Korrespondent aus unparteiischer englischer Quelle erzählt, haben in England große militärische Unruhen stattgefunden, die gleich nach Beendigung der Feindseligkeiten be-

wenig Gebrauch gemacht wurde und vor allem Artillerie, Minenwerfer und hauptsächlich Maschinengewehre zur Verwendung gekommen sind. Es wurden zahlreiche Gefangene gemacht.

Säuberung des Alexanderplatzes.

22. Berlin, 6. März, 9 Uhr abends. Wie von zuständiger Seite mitgeteilt wird, befindet sich das Polizeipräsidium restlos in den Händen der Regierungstruppen. Der Alexanderplatz und seine gesamte Umgebung sind vollständig von den Aufständischen gesäubert worden.

Weitere Verkehrseinschränkungen.

RS. Berlin, 7. März. Die Verkehrs-
schwierigkeiten haben eine neuerliche Steige-
rung erfahren, da von heute morgens an der
Verkehr der Vorortzüge aus Sicherheits-
gründen eingestellt worden ist.

gonnen und sich immer mehr verstärkt haben. Die Soldaten forberten die sofortige Demobilisierung. Am Militärhafen Fokstone kam es zu großen Meutereien. Die Meuterer haben einige Tage hindurch die Ausfahrt der Transportschiffe nach dem Orient und dem Kontinent verhindert.

Die Demobilisierung der englischen Armee;
 Rotterdam, 7. März. Bisher sind nach
 Londoner Meldungen in der englischen
 Armee rund 40.000 Offiziere und mehr als
 anderthalb Millionen Mann demobilisiert.

Bereinigte Staaten.

Die Todesopfer des Weltkrieges.

Washington, 5. März. (Funkpruch des Tel.-Korr.-Büros.) Die Schlachtfeldverluste der dreizehn am Bistriege beteiligten Staaten betragen zufolge der von General Marsh, Generalstabschef des amerikanischen Heeres, zusammengestellten und publizierten Listen insgesamt 7354.000 Mann. Diese Ziffern beziehen sich nur auf die während der Aktionen Getödeten und jene, welche infolge der erlittenen Verwundungen gestorben sind. Die Verluste der einzelnen Staaten betragen:

Rußland 1.700.000 Mann,
Deutschland 1.600.000 Mann,
Frankreich 1.305.000 Mann,
Oesterreich-Ungarn 800.000 Mann,
England 706.000 Mann,
Italien 450.000 Mann,
Türkei 250.000 Mann,
Belgien 102.000 Mann,
Bulgarien 100.000 Mann,
Rumänien 100.000 Mann,
Serbien und Montenegro 100.000 Mann,
Amerika 50.000 Mann.

Italien.

Eine Umsturzbewegung?

Die „München - Augsburgener Abendzeitung“ meldet aus Lugano: Aus Rom wird berichtet: Ein Kabinettsrat beschäftigte sich mit der Zunahme der Umsturz-bewegung. Die Regierung verhehlt sich nicht, daß die Situation bedenklich ist. Sie macht sich auch keine Illusionen über die Stimmung des Militärs. Es muß mit der Möglichkeit eines Kabinettswechsels gerechnet werden. Das Ziel der Bewegung ist die Errichtung einer Republik.

Zurückziehung der amerikanischen Truppen von der Schribofsche.

Genf, 5. März. In der Pariser amerikanischen Kolonie verlautet, daß das amerikanische Regiment aus Kiume und die übrigen drei amerikanischen Regimenter von der abriatischen Küste zurückgezogen werden, da die amerikanischen Soldaten keinesfalls in Zusammenstöße zwischen den Italienern und den Russen verwickelt werden sollen.

Schweiz.

Feststellung des österreichisch-ungarischen Banknotenbestandes in der Schweiz.

St. Bern, 6. März. (Schweizer Agentur.) Der Bundesrat hat eine Enquete zur Feststellung des Banknotenbestandes aus den Ländern der ehemaligen österreichisch-ungarischen Monarchie zwecks Geldentmahlung der Rechte ihrer Besitzer angeordnet.

Großdeutsche Republik.

Auslieferung des Restes der Handelsflotte.

Weimar, 3. März. Seit halb 12 Uhr vormittags sind im großen Ausschussaal der Nationalversammlung sämtliche in Weimar anwesenden Reichsminister, die preussischen Minister, die deutsche Waffenstillstandskommission und zwölf bis fünfzehn Vertreter der deutschen Seeschifffahrt zu einer dringlichen Beratung versammelt, die ein von Marshall Foch eingegangenes Telegramm zum Gegenstande hat. Es wird darin nichts weniger gefordert als die sofortige Auslieferung des gesamten Restes der deutschen Handelsflotte, ohne Rücksicht auf die Lebensmittelversorgung Deutschlands. Die Frage ist umso dringlicher, als die deutschen

Vertreter genötigt sind, heute nachmittags zur Ueberbringung der deutschen Antwort nach Spaß abzufahren.

Die Versorgung Deutschlands.

Basel, 5. März. Die Wirtschaftskommission der Alliierten hat, wie die „Daily News“ meldet, in letzter Stunde dem Zehner- rat die kategorische Forderung nach sofortiger Aufhebung der Blockade vorgelegt. Das Verlangen wird mit dem Bericht der britischen Offizierskommission, die Deutschland bereist hat, begründet. Die „Daily News“ bemerkt hierzu, man könne hinsichtlich dieses Vorschlages nur einer Meinung sein; es handle sich nur darum, zu wissen, ob es zurzeit noch früh genug oder bereits zu spät sei, um die Lage zu retten. Auch die übrigen Londoner Blätter befassen sich mit der inneren Lage Deutschlands und verlangen ebenfalls die unverzügliche Aufhebung der Blockade.

Die elsass-lothringische Abordnung in Weimar.

Weimar, 5. März. Die elsass-lothringische Abordnung in Weimar hat an den Präsidenten der Nationalversammlung eine Erklärung gerichtet, in der sie mit dem Ausdruck des Bedauerns, daß die Elsass-Lothringer nicht in der Nationalversammlung zugelassen wurden, zugleich den Dank dafür ausspricht, daß die Nationalversammlung im übrigen für die Interessen Elsass-Lothringens und der verschiedenen Elsass-Lothringer eingetreten sei. Die Eingabe schildert noch einmal die mit den Zusagen des Wilson-Programmes im Widerspruch stehenden Handlungen Frankreichs in Elsass-Lothringen und beantragt, daß das Selbstbestimmungsrecht auch auf Elsass-Lothringen Anwendung findet. Ferner hat die Abordnung in einer Eingabe gebeten, die neue Abteilung für Elsass-Lothringen im Reichsministerium des Innern organisch mit den schon bestehenden Hilfsstellen für die Reichslande zu verbinden. Sie schlägt vor, einen aus etwa 15 Mitgliedern bestehenden Beirat dieser Abteilung zur Seite zu stellen, für die Leitung Doktor Schwander zu gewinnen und als Vertrauensmänner der drei Mehrheitsparteien der Nationalversammlung die Herren Böhle, Professor Ehrhard und Gilt zu berufen.

Verhaftung des Redakteurs der „Noten-Zahne“.

Berlin, 5. März. Gestern vormittags ist der Redakteur der „Noten-Zahne“, Doktor Maier, durch Regierungstruppen verhaftet worden.

Verhandlungen mit den Polen in Bromberg.

Am Montag haben in Bromberg auf Veranlassung des französischen Generals Dapont Verhandlungen zwischen den Deutschen und den Polen über eine Verbesserung der Verkehrsverhältnisse im Osten und eine den deutschen Verhältnissen besser Rechnung tragende Ausführung der Waffentroststandsbedingungen begonnen. An ihnen nimmt auf deutscher Seite unter anderem der der Waffentroststandskommission als Spezialist für die Ostfragen beigegebene Zentrumsgesandte Freiherr v. Rechenberg teil.

Die Streiklage in Leipzig.

AB. Leipzig, 7. März. Die Streiklage ist unverändert, doch macht sich eine starke Stimmung für die Beendigung des Generalstreiks bemerkbar. In der gestrigen Sitzung des Leipziger Bürgerausschusses wurde einstimmig der Beschluß gefaßt, den Bürgerausschuß tatkräftig fortzuführen.

Vom tschechischen Staat.

Ein unliebsamer Irrtum.

AB. Prag, 6. März. Das heutige Amtsblatt meldet zur Anhaltung des deutschösterreichischen Konsularoffizials Worel, daß er angeblich Wertpapiere aus Wien nach Prag schmuggeln wollte. Wie die fünfte Abteilung der Militärpolizei mitteilt, handelt es sich um einen unliebsamen Irrtum.

Die Sozialdemokraten Deutschböhmens.

AB. Prag, 6. März. Das „Prager Tagblatt“ meldet aus Teplitz: Die Landes-Parteileitung der Sozialdemokraten Deutschböhmens hat in ihrer heutigen Sitzung den Beschluß gefaßt, gegen die Gewalttaten des tschechischen Militärs Protest zu erheben und diesen Protest sowohl der Mächtekonferenz in Paris als auch den Vertretern des sozialistischen Büros vorzulegen. Die Landes-Parteileitung faßt ferner einen Beschluß, sofort die nötigen Schritte einzuleiten, um die Hinterbliebenen der Märzgefallenen materiell sicherzustellen und dafür zu sorgen, daß sie vor Not und Elend geschützt werden.

Die Todesopfer des Streiks.

AB. Prag, 7. März. Das „Prager Tagblatt“ meldet aus Teplitz, daß die Zahl der Todesopfer in ganz Deutschböhmen bisher 30 Personen beträgt.

Die Todesopfer von Raaden.

AB. Raaden, 6. März. Heute starben im hiesigen Krankenhaus wieder einige der bei dem Raadener Blutbad schwer verwundeten Personen, so daß die Zahl der Todesopfer von Raaden auf 20 gestiegen ist.

Deutschösterreich.

Die Rechtsverwaltung der Tiroler Merikalen.

Die Tiroler christlichsoziale Partei übergab vor Eintritt in die Nationalversammlung folgende Rechtsverwaltung: „Die Mitglieder der konstituierenden Nationalversammlung aus Tirol sind der unerschütterlichen Rechtsüberzeugung, daß auf Grund des wiedererlangten freien Selbstbestimmungsrechtes des Landes Tirol und kraft der geschichtlichen Rechtsentwicklung wie auch kraft der fortdauernden Geltung der Tiroler Landesordnung vom 26. Februar 1861 nur ein freigewählter Tiroler Landtag berufen ist, souverän über die weitere staatsrechtliche Zukunft des Landes zu entscheiden. Solange eine solche Entscheidung nicht erfolgt ist, können die Tiroler Abgeordneten der katholischen Volkspartei nur unter Vorbehalt und unter Aufrechterhaltung ihrer grundsätzlichen Stellung an den Verhandlungen der Nationalversammlung teilnehmen.“

Koller — Präsident des Obersten Gerichtshofes.

AB. Wien, 7. März. („Wiener Zeitung.“) Das Staatsratdirektorium hat mit Beschluß vom 3. März d. J. den bisherigen Staatssekretär für Justiz Dr. Julius Koller zum Präsidenten des deutschösterreichischen Obersten Gerichtshofes ernannt.

Die Banknotenabstempelung.

AB. Wien, 7. März. Die „Wiener Zeitung“ veröffentlicht eine Rundmachung des Staatsamtes der Finanzen über die Kennzeichnung der für den Umlauf in Deutschösterreich bestimmten Banknoten. Durch ein von der Regierung der Nationalversammlung vorzulegendes Gesetz ist bestimmt worden, daß nach Ablauf der für die Kennzeichnung der Noten festgesetzten Frist nur mehr die in der bezeichneten Weise deutschösterreichisch gestempelten Noten als gesetzliches Zahlungsmittel Geltung haben werden. Als Frist für die Kennzeichnung der Banknoten wird die Zeit vom 12. bis 24. März festgesetzt.

Die neue Gemeindevahlsordnung in Wien.

AB. Wien, 6. März. Der Wiener Gemeinderat hat heute die neue Gemeindevahlsordnung und die Änderung des Gemeindefinanzberates. Aus dem Referat des Gemeinderates Wien 68 (christlichsozial) sei hervorgehoben, daß die Wahlkörper der bisherigen Wahlordnung entfallen und daß die Wahlpflicht sowie die Wahlstimmabgabe fallen gelassen werden, letztere mit Rücksicht auf die bei den Wahlen der Nationalversammlung gemachten Erfahrungen. Die Mandatsdauer ist mit fünf Jahren bemessen. In das Gemeindefinanzberät wird ein Passus, betreffend die deutsche Sprache als ausschließliche Verhandlungssprache, aufgenommen. Bei der Abstimmung wurden alle Änderungsanträge abgelehnt und nur ein Antrag Sedlaks, bezüglich der Betonung des deutschen Charakters der Stadt Wien im Wappen, angenommen. Hierauf gelangte die gesamte Vorlage zur Annahme.

Die Fahrt des Marine-luftschiffes „L 59“ nach Afrika.

In diesen Tagen, wo ganz Deutschland den tapferen, unbeflegten Verteidiger Ostafrikas, General v. Lettow-Vorbeck, und seine Heldenschar in der Heimat willkommen heißt, wird Näheres über die Afrikafahrt des Marine-luftschiffes „L 59“ bekannt, das der Schutztruppe in Ostafrika im November 1917 Munition, Arzneimittel sowie einige Personalverstärkung bringen sollte, jedoch wegen der nach gerade eintreffenden Nachrichten hoffnungslos erscheinenden militärischen Lage im Schutzgebiete zurückgerufen wurde, als es auf der Höhe von Chartum in Oberägypten stand.

Unter Führung des Kapitanleutnants Bodhold stieg „L 59“ am 21. November morgens in Jambul bei Burgas (Bulgarien)

mit einer Besatzung von 22 Köpfen auf. Die Fahrt ging über Adrianopel und Smyrna, das bei Dunkelheit überflogen wurde, nach der Dardanellen. Die Insel wurde gegen 10 Uhr abends erreicht. Am 22. November 5 Uhr morgens überfuhr das Schiff die afrikanische Küste östlich von Solum und nahm Kurs auf die Gase Farapha. Dabei herrschten in 1000 Meter Höhe derartige Vertikalföhen, daß bei mehreren Leuten Seesicknesserscheinungen auftraten. Es wurde dann bis 9 Uhr 30 Min. abends der Motor angesteuert. Die Steuerung durch die Wüste erfolgte bei Tag und Nacht nach den Gestirnen, ebenso wie bei Schiffen auf hoher See. Nachmittags war wegen Bruches eines Maschinenteiles der nördliche Motor vollkommen ausgefallen, der Schaden wurde jedoch wieder beseitigt.

Als das Mittel erreicht war, lag bei starker weidendem Regen, leuchtendem Nordostwind und dunstiger schwüler Luft die Augentemperatur schnell bis auf 25 Grad Celsius. Zu dieser Zeit fiel — wohl infolge der Hitze über dem Mittel — das in 950 Meter Höhe schwebende Schiff plötzlich hart über Wasser und konnte nur durch Abwurf von Wasser und Munition zum Stehen gebracht werden, so daß noch eben das Aussteigen auf eine Bergspitze vermieden wurde.

Erst in diesem Augenblick erreichte das Schiff der Befehl zur Rückkehr, bis es um 2 Uhr 30 Min. nachmittags am 22. November antrat. Dem Kommandanten ist die Ausführung dieses Befehls schwer geworden, war doch die Fahrt bis dahin so glatt verlaufen, daß er die feste Zuversicht gehabt hatte, seine Aufgabe in vier Tagen ohne Störung lösen zu können. Benzin und Wasser waren noch reichlich vorhanden. Die Besatzung hätte trotz der großen Anstrengung ohne Bedenken noch zwei Tage durchhalten können. Die Verpflegung bestand aus Konserven, Dauerschinken und Vahnenmisch mit Frischbrot und Butter. Als Schlafgelegenheit dienten Rehhängematten. Eine wirkliche Ruhe war indessen nicht möglich, da die Spanndröße und die klappernde Anzenhülle dauernd störten. Nach vierstündiger Wache in der Wüste befahl die Leut, die die Seiten- und Höhensteuer bedienten, ein starkes Klammern der Augen und Kopfschmerz. Es wurde Wache gegangen wie auf den Kriegsschiffen, vier um vier Stunden.

Auf der Rückfahrt, wo am 24. um 3 Uhr nachmittags die afrikanische Küste bei Solum überschritten wurde, herrschte in dem Luftschiff eine Treibhausatemperatur von 28 Grad Celsius, die in der Nacht auf 10 Grad Celsius fiel, so daß viele Leute bei der Landung stark erkrankt waren und Fiebererscheinungen hatten. Der Rückweg über Kleinien brachte noch heftige Kämpfe mit böigen Bergwinden, bis am 25. November um 7 Uhr 30 Min. morgens die Landung in Jambul erfolgen konnte.

„L 59“ hatte im ganzen 6755 Kilometer, das heißt mehr als die bis zum beabsichtigten Landeplatz in Ostafrika in Rechnung gestellte Strecke in 95 Stunden zurückgelegt und verließ bei der Landung noch über einen Vorratsspeicher für zweieinhalb Tage. Aller Wahrscheinlichkeit nach wäre es, wenn nicht

Siebe erweckt Liebe.

Originalroman von S. Courts-Mahler.

(Unberechtigter Nachdruck verboten.)

Frau Ritter behauptete, sie habe nicht immer Arbeit für sie, da sie selbst auch etwas tun müsse. Heute aber hatte Frau Wedlich bleiben dürfen. Sie hätte sich auch nicht wegschicken lassen, denn sie war schrecklich neugierig auf die Braut des jungen Herrn.

„Ich bin dageschrieben, Herr Ritter, weil doch jemand den Kaffee kochen muß. Frau Ritter hat doch das gute Schwarzeibene angezogen, und damit kann sie doch nicht in der Küche stehen und hantieren“, berichtete sie schrig.

Ritter nickte lachend.

„Na, schön, Frau Wedlich, dann kochen Sie mal einen schneidigen Kaffee — aber ein wenig stärker als sonst.“

Frau Wedlich hob die Hände.

„Aber Herr Ritter, das versteht sich doch von selber, ich habe schon die doppelte Portion gemahlen — ich weiß doch, wie Ihre Sorte ist.“

Frau lauschte verwundert diesem Zwiegespräch. Es kam ihr ganz sonderbar vor, daß ihr Verlobter in einem so gemütlichen Ton mit der Arbeiterfrau plauderte. Seine sonst etwas steife, fast schroffe Art noch gewaltig gegen diesen Ton ab.

Inzwischen war Frau Wedlich durch den

schmalen mit Ziegeln ausgelegten Flur an eine Tür getreten. Jaghaft und etwas benommen von der ungewohnten Situation schritt sie neben Hans Ritter hinter ihr her.

Dann öffnete die Aufwarterin die Tür, und Hans führte seine Braut in ein freundliches, schlichtes Zimmer, mit einfachen, altmodischen Möbeln, die aber sehr blank und sauber gehalten waren.

Mitten in diesem Zimmer stand eine mittelgroße Frauengestalt in etwas gebeugter Haltung, wie lange, schwere Arbeit mit sich bringt. Ihr noch volles, graues Haar war schlicht geschnitten, die Lippen waren glatt an den Hinterkopf festgesteckt. Sie trug das bereits von Frau Wedlich angekündigte „Schwarzeibene“, sicher ihr bestes Festgewand, das aber einer vergangenen Mode entstammte. Trotzdem sah es noch wie neu aus, es war sichtlich geschnitten worden. Um Hals und Armeel schimmerten schmale, blendend weiße Stüdderstreifen, und am Kragenschluß steckte eine goldene Brosche, die wie ein verschlungenes Band aussah. Auf dem grauen Scheitel sah ein schwarzes Spitzenhäubchen.

In dem klugen, guten Gesicht der alten Frau spiegelte sich eine große Erregung. Die Hände, die ein weißes Taschentuch hielten, zitterten merklich. Es waren keine weichen, zarten Hände, sie trugen die Spuren harter Arbeit.

In dem jähpathischen Gesicht der alten Frau leuchteten prachtvolle, große Augen,

stahlblau wie die ihres Sohnes und auch von derselben Form. Aber sie blinnten weicher, glitzer — es waren gute, treue Mutteraugen. Und diese Augen nahmen sie gefangen.

Eine Weile standen sich die beiden Frauen stumm gegenüber und sahen sich mit großen, prüfenden Augen an. Dann führte Hans seine Braut vor seine Mutter hin.

„Da bringe ich dir meine Braut, Mutter“, sagte er mit dem warmen Ausdruck, den sie nun schon an ihm kannte. Sie sah aber nicht, daß seine Augen sich zugleich mit einem Blick in die der Mutter senkten, der ihr ganz fremd erschienen wäre.

Instinktiv, ihre Bekommenheit abschüttelnd, streckte sie der alten Frau ihre Hand entgegen. Die tastete zitternd darnach und ergriff mit der anderen Hand zugleich die ihres Sohnes. Und wie von einem großen, heiligen Gefühl überwallt, drückte sie die beiden Hände der jungen Leute fest, ganz fest zwischen den ihren und legte sie dann zusammen. Ihre Augen sahen dabei wie durch einen feuchten Schleier in die großen und braunen Samtaugen Fées und endlich rangen sich einige Worte über ihre bebenden Lippen.

„Gottes Segen mit Euch! Werdet glücklich miteinander, liebe Kinder.“

Da beugte sich Fée schnell herab, um ihr die Hand zu küssen.

Ergröden wollte die alte Frau ihre Hand zurückziehen.

„Nicht doch — ich habe harte, grobe Hände“, sagte sie hastig.

„Es sind Mutterhände — und ich habe keine Mutter mehr — lassen Sie mich“, bat sie leise, selbst ergriffen von dem schlichten und doch ehrfürchtgebietenden Wesen der alten Frau.

Hans Ritter wandte sich hastig ab. Es stieg ihm so heiß und brennend in die Augen. Die beiden Frauen hielten sich noch eine Weile fest bei den Händen und sahen sich in die Augen.

Inzwischen legte Hans Ritter Hut und Paletot ab, dann trat er zu Fée. Er hatte sich schnell gesetzt.

„Nun lege erst einmal ab, Fée. Mutter hat den Kaffeetisch gedeckt, du mußt dich schon von ihr bewirten lassen.“

Er nahm Fée Pelzstola und Jacke ab. Sie trat vor den schmalen Spiegel, der über der blankpolierten Kommode hing, und legte ihren Hut ab. Hans trug seinen Paletot und Fées Jacke selbst hinaus und hängte beides im Flur an den Garderobeständer. Dann kam er wieder herein. Weber seine noch Fées elegante Erscheinung paßten in diesen bescheidenen Raum. Frau Ritter hatte die Augen nicht von Fée gelassen und sah nun ihren Sohn an. Einen Moment strahlten die beiden Augenpaare liebevoll zärtlich ineinander. Wenn Fée diesen Blick in Ritters Augen gesehen hätte — er würde ihr ein neues Rätsel aufgegeben haben.

ausserordentliche Ereignisse die Rückberufung veranlaßt hätten, nach vier Fahrttagen in der Colonie angelangt. Jedenfalls stellte aber die Fahrt eine bewundernswürdige Leistung dar!

Marburger und Tages-Nachrichten.

Gewerbliche Fortbildungsschule in Marburg. Die Zeitung gibt bekannt, daß von Sonntag den 9. März an der regelmäßige Unterricht wieder beginnt. Die Herren Gewerbetreibenden werden ersucht, ihre Lehrlinge zum fleißigen Besuche der Schule zu verhalten.

Ein Studenten-Tanzabends findet heute, den 8. März, um 7 Uhr abends im kleinen Kasinoaal statt.

Gastwirtschaft „Zu den drei Leichen“. Die infolge Todesfalles in der Familie Hein ausgebliebenen Nachmittagskonzerte des Duettens Duatwitsch finden ab Sonntag den 9. März nun wieder regelmäßig statt. Beginn 3 Uhr.

Die Penfionsquittungen der Südbahn-renfionisten sind bei der Stationstafel im Hauptbahnhof baldmöglichst abzuholen.

Mahren-Apotheke, Herrengasse, Magda-lenen-Apotheke, Kaiser-Wilhelms-Platz, und Schinkel-Apotheke, Tegetthoffstraße, verlegen diese Woche bis einschließlich Samstag den Nachdienst.

Letzte Nachrichten

Die serbische Regierung beharrt auf ihrem Standpunkt.

(Drahtbericht der „Marburger Zeitung“.)
Zürich, 7. März. Laut „Petit Parisien“ proponiert die serbische Regierung nach wie vor, die Lösung der serbisch-italienischen Streitfragen einschließlich der Regelung des Triumaner Falles, vor ein Schiedsgericht zu bringen.

Die Dardanellen unter ameri-kanischem Schutz.

(Drahtbericht der „Marburger Zeitung“.)
Kopenhagen, 7. März. (Korr.-Kund-
schau.) Nach einer Meldung des „Daily
Telegraph“ beabsichtigt der Pariser Zehner-
auschuss, den Vereinigten Staaten von
Amerika das Mandat zur Verwaltung
Konstantinopels und der Darda-
nellen, deren Internationalisierung be-
kanntlich als beschlossen gilt, anzubieten.

Südafrika besteht auf seiner Selbstständigkeit.

(Drahtbericht der „Marburger Zeitung“.)
Zürich, 7. März. „Havas“ meldet vom
Kongress, daß die südafrikanischen Delegierten
auf der Errichtung eines unabhängigen
Staatswesens bestehen, daß jedoch England
und Holland diesen Forderungen mit allem
Nachdruck widerstreben.

Die Ruhe in Berlin durch die Maßnahmen gesichert.

AB. Berlin, 7. März. (Wolff-Büro.) Bei
den gestrigen Kämpfen um den Alexander-
platz und das Polizeipräsidium wurden 150
Personen festgenommen. Alle Ge-
bäude, die in der Umgebung von Sparta-
cisten besetzt waren, befinden sich fest in den
Händen der Regierungstruppen. Die Sparta-
cisten sind zerstreut und teilweise in
die Häuser geflüchtet, aus denen sie Hand-
granaten unterhalten, das heute
vormittags von verschiedenen Stellen der
Stadt vernehmbar war. Die vergangene
Nacht ist wesentlich ruhiger als die auf Don-
nerstag verlaufen. Das schwere Geschützfeuer
und die Detonation von Minen hat auf-
gehört. Hin und wieder hört man das
Krachen von Handgranaten, Gewehren und
Maschinengewehren. Im Zeitungsviertel kam
es zu einzelnen Zusammenstößen. Das Zen-
trum der Stadt ist in weitem Umkreise von
den Regierungstruppen abgesperrt. Auch die
Brücken über die Spree sind besetzt. An ver-
schiedenen Stellen der Stadt sind Maschinen-
gewehre auf den Balkons und in den Fen-
stern der Häuser aufgestellt. Mit Maschinen-
gewehren besetzte Panzer- und Lastautos
durchfahren einzelne Teile der Stadt. Man
glaubt, daß die Maßnahmen und die an-
geordnete Zahl eingerückter, teilweise aus-
gerüsteter Regierungstruppen geeignet seien,
die Lage völlig wieder herzustellen.
Leben, beziehungsweise zu sichern.

Das beschlagnahmte deutsche Vermögen in den Vereinigten Staaten.

(Drahtbericht der „Marburger Zeitung“.)
Genf, 7. März. Das „Bureau Europe
Press“ meldet aus Washington, daß das in
den Vereinigten Staaten beschlagnahmte
Vermögen der Angehörigen der Mittelmächte
beiläufig 700 Millionen Dollars beträgt.

Sharp.

(Drahtbericht der „Marburger Zeitung“.)
Zürich, 7. März. Der zurückgetretene
amerikanische Botschafter in Paris, Sharp,
den die Pariser Blätter als Franzosen-
freund feiern und dessen Demission sie leb-

haft bedauern, erklärte dem Interviuer des
„Petit Parisien“, er denke nicht daran, sich
aus dem politischen Leben zurückzuziehen,
sondern sehr vielmehr eine Fülle politischer
Arbeit vor sich.

Das Blutbad in Raaden.

AB. Raaden, 7. März. Das Bürger-
meisteramt richtete an das „Prager Tagblatt“
eine Zuschrift, in der festgestellt wird, daß
entgegen den amtlichen Angaben nicht aus
der Menge der Demonstranten geschossen
wurde. Die Demonstranten hatten weder Re-
volver noch Gewehre bei sich. Es ist daher
auch auf Seite der Tschechen kein Verwun-
deter zu beklagen, hingegen auf deutscher
Seite 20 Tote und 500 Schwere-
verletzte.

Die Tschechen in Karlsbad.

AB. Karlsbad, 7. März. Gestern vormit-
tags sind durch tschechische Soldaten wäh-
rend des Unterrichtes auch mehrere
Schüler in den Turnsaal des Gymnasiums
abgegeben worden. Die Tschechen erklärten,
es sei aus dem Gymnasium auf sie geschossen
worden, was von allen Seiten als vollkom-
men unrichtig erklärt wird. Eine Kugel ging
knapp am Kopfe des unterrichtenden Pro-
fessors vorbei. Die Beerdigung der Opfer
findet Samstag nachmittags statt.

Schaubühne und Kunst.

Stadttheater. Heute und morgen geht
Kalmans tolle Huzarenoperette „Ein Herbs-
tmander“ in Szene. — Sonntag nachmittags 3 Uhr
wird zum letzten Male in dieser Spielzeit Zellers
bestes Operellenwerk „Der Vogelhändler“ auf-
geführt. — Montag Ehrenabend der ersten
Sängerin Elsa Trauth; zur Darstellung gelangt

- 1a Kernseife
- 1a Toiletteseife
- Wachpulver (Krautnigge)
- Wachpulver für Wäsche
- Frauenlob
- Wachblau-Auge
- Wachblau-Essenz
- Christall-Soda
- Reibbürsten
- Jede Woche frisches, hochfeines
Kernöl, Olivenöl, Kaffeebohnenöl
- Tafelstift
- Maggi zum Nachfüllen
- Suppenwürfel (Graf)
- Auba-Rum, Kognak, Likör
- Teig russischen Tee
- Kaffeeemulsion
- Frank (Süßholzwasser)
- Zichorie
- Marmelade, offen
- 1a Marmelade in Gläser
- Fleischkonserven
- Bäckpulver
- Zitronen (Zitronenextrakt)

verkauft billigst
J. Raniner
Kärntnerstraße Nr. 8.

Frantz Lehars beliebtes Operellenwerk „Die ideale
Gallin“. — Die Operette gelangt Dienstag, den
11. März zur Erstwiederholung.

Kino.

Stadtkino. Das interessante, hochspannende
Sittenkriminaldrama „Der Richter“ gelangt nur
noch heute bis einschließlich Montag zur Dar-
stellung. — Ab Dienstag bringt der Spielplan
den nordischen Filmklammer „Der Sonnenpiegel“.

Kurze Nachrichten.

Ungarn und die Schweiz. Wie der
„Pester Lloyd“ vernimmt, wird an kompe-
tenter Stelle die Frage erwogen, zur
Förderung des Warenverkehrs mit der
Schweiz unter dem Namen „Wilhelm-Tell-
Züge“ einen direkten Warenverkehr zwischen
Ungarn und der Schweiz einzurichten.

**Ein Tunnel zwischen England und
Irland.** Aus London, 4. März, wird
gemeldet: Im englischen Unterhaus hat
Minister Bonar Law mitgeteilt, daß die
Frage betreffend den Tunnel zwischen Eng-
land und Irland vom Minister für Straßen-
bau und Kommunikation in Erwägung
gezogen werde.

Erwischter Einbrecher. Am 2. März
vormittags wurde in Wien im Hause
Wieden, Paulanergasse 7, ein Mann im
Halbstock in einer Kammer angetroffen. Er
war eben damit beschäftigt, in die Mauer
eine Öffnung zu bohren, um in das an-
grenzende Modistengeschäft der Frau Reiß-
hofer einzudringen. Der Mann wurde fest-
genommen. Er hatte ein Seil und Ein-
bruchswerkzeuge bei sich. Er ist der 28jährige
Schlossergehilfe Alfred Schick, der dem
Landesgericht eingeliefert wurde.

!!!

Wie verzinse ich am besten meine Kapitalien?

Durch Abschluss einer Lebensversicherung!

Damit sichert sich jedermann eine 3 prozentige Verzinsung.

3. B.: Wer heute 887.48 K. einzahlt, erhält nach sechs Jahren dieses Kapital samt 3 Prozent Zinsen, das ist genau 1000 K. bar ausbezahlt und war während dieser Zeit für den Fall des Todes versichert.

Anträge nimmt entgegen und erteilt nähere Informationen

Versicherungs-Abteilung des Militär-Witwen- u. Waisenfondes

Expositur MARBURG. 10024

Kleiner Anzeiger.

Verschiedenes

8-12jährig & elternteiliges gesundes Mädchen wird als eigenes angenommen. Mohrenberg Nr. 21. 10005

Leichtes Fuhrwerk wird zur Belohnung übernommen. Anfrage Dampfbad 5, Tür 2. 2708

Kaffeehaus wird in beste Pflege aufgenommen. Kaffeehaus 2, Tür 2. 10015

Erfahrene Volksschullehrerin, ist Privatunterricht u. Nachhilfe. Södinghofstraße 9, 1. St. u. sprechen von 12-1. 10017

Gebe dreieinhalb Meter schwarze Damenwollstoffe, Preisenswaren, für einen noch gut erhaltenen Herren anzug. Adresse unter „Tausch“ zu hinterlegen in der Bero. 3264

4 Monate altes Kind wird auf Kost gegeben. Adresse Bero. 1002

Oberrheinfelder erteilt Instruktionstunden. Anfr. in Bero. 10038

Realitäten

Schöner Besitz in unmittelbarer Nähe der Stadt Marburg, mit 30 Joch Grund, zu verkaufen. Burggasse Nr. 20. 2437

Grund mit Garten, für Pensionisten geeignet zu verkaufen. Anfr. in der Bero. 2042

Zinshaus mit Garten zu verkaufen. Theisen Nr. 79. 2841

Eine Wiese, 11 Joch groß, in der Gemeinde Tragunisch zu verkaufen. Anfrage bei Schmiderer, Röntgenstraße 29. 10036

Zu kaufen gesucht

Blechboxen für Schubereme, neue oder schon gebrauchte werden gekauft. Gruber, Lederhandlung, Burgplatz. 2190

Weinflaschen, 7/10 Bouteillen, laßt Buzel und Hofmann, Marburg, Södinghof 3. 1883

Obstmoß, größere Quantitäten zu kaufen gesucht. Schriftliche Offerte unter „Obstmoß“ an die Verwaltung. 2846

Komplette Badezimmer-Einrichtung. Zuschriften erb. unter „Badezimmer 26“ an Bero. 10003

Seattartoffel werden zu kaufen oder gegen Apfelmörs umzu-tauschen gesucht. Schmiderer, Marburg, Röntgenstraße 28. 2933

Junger Wolfshund zu kaufen gesucht. Franz Schlegel, Pöberisch, Baldgasse 5. 3222

Zu verkaufen

Frische Eier in Originalkisten zu 1440 Stück gegen persönliche Übernahme oder Voranmeldung des Betrages zu 72 Heller per Stück bei Em. Sippanz in Korbitz zu haben. 1804

Decorationsdivan, Ottomane, beide in sehr gutem Zustande, letztere völlig neu, preiswert abzugeben. Anfr. in Bero. 10009

Weißes Kinderkrippenbett mit Matratze, Speisekammerstuhl, beides sehr gut erhalten, für je 8 kg. Bett oder 280 K abzugeben. Anfr. in der Bero. 10008

Echte Pelianthusknollen zu verkaufen. Anfr. Bero. 10012

Schöner Kinderliegewagen zu verkaufen. Waltefergasse Nr. 23, Tür 5, Mölling. 3210

Decorationsdivan, Küchen-tisch, Schrankstühle billig zu verkaufen. Anfr. in Bero. 3220

4 Dienstmädchen und ein Koff preiswert abzugeben. Anfr. in der Verwaltung. 3111

Neuer, schwarzer Seidenhut billig zu verkaufen. Anfr. in der Verwaltung. 3194

Jedes Quantum Sauerkraut, das Kilo 1 K., zu verkaufen. Anfr. in der Verwaltung. 10000

Schlösser-Verfälsche, vollkommen eingerichtet, für Bau- und Kunstarbeiten, im 1. Bezirk Marburgs preiswert sofort abzugeben. Zuschr. u. Anfr. an Bero. 2935

2 harte Eichenbetten, vange-laden, doppeltürig, weich, Zither, Trompete, Klappwagen zu verkaufen. Anfr. Bero. 10001

5 Mt dunkelblauen und 4 Mt. dunkelgrünen Stoff zu verkaufen. Herstraße 12. 10002

Hängelampe, 2 kleine Stuhl-lampen, Madonna-Statue, Schreib-tisch, diverse Kissen, Bücher-lagere, Sonnenschirm usw. zu verkaufen. Gantzerstraße 9, 1. St., gegenüber der Weinbauschule. 3238

Junge, hochachtbare Kuh zu verkaufen. Anfr. Bero. 10004

Dunkelblaues, neues Tuchkleid, schwarzes, getragenes Kostüm, beide für schlanke Personen, gelbe Schürchen Nr. 35, neu und blaue Halbhübe Nr. 37 zu verkaufen. Blumenstraße Nr. 27, 2. St., Tür 6. 3239

2 kg feinsten Herzogswina-Tafel hat preiswert abzugeben Ludwig Haas, Brandisgasse 2, Burg. 3243

Pferd, Stute, 6 Jahre alt, samt Aufschietwagen und Brustgeschirr zu verkaufen. Anfr. Bero. 3001

Neue, schwarze Schnürschuhe Nr. 37 um 200 K. zu verkaufen Röntgenstraße 11. 3272

Eine große Wanduhr und ein Grammophon zu verkaufen. Anfr. in der Verwaltung 52, eben-dig, Tür 3. 3271

2 Nachtstühle mit Marmort-platten, sowie auch Kariostoff zu verkaufen. Anfr. in der Verwaltung 48, Tür 3. 3269

Eisener Ofen und zwei junge Lohschneider zu verkaufen. Kaiser-straße 8, Tür 12. 11029

Dachziegel, Dachschiefer, Ziegelfalz- und Mauerziegel zu verkaufen. Herstraße 12. 10028

Ein Paar Pferde, Stute und Wallach, samt Geschirr und Aufschietwagen, 15 1/2 hoch, gute Beizer, für schwer und leicht zu verkaufen. Anfr. in Bero. 10026

Großer, schöner Musikautomat, in tadellosem Zustande, spielt sehr schön, sofort und preiswürdig zu verkaufen. Anfr. in der Verwaltung 52, eben-dig, Tür 3. 10037

Schreibmaschine, doppelstichig zu verkaufen. Röntgenstraße 21, parterre. 3260

Gute Ziehharmonika, drei-teilig, billig zu verkaufen. Anfr. bei Johanna Deutsch, Schneiderin, Röntgenstraße 90. 10032

Acetylen-Fahrradlampe, zwei-jährig, mehrere, Regen-schirme und Schirmstühle, zwei Silber, Herrenwagen Nr. 40, diverse Geschirr, Briefstapel an-leber. Anfr. in der Verwaltung 46, Tür 10. 10016

Braun und schwarz gemusterter Tuchstoff für Kostüm (5 Meter) zu verkaufen. Anfr. in der Verwaltung 52, eben-dig, Tür 3. 10021

Elegantes rosa Seidenkleid für mittlere Figur, ganz neu und 1 Paar hohe Leberschuhe Nr. 35, neu mit schwarz preiswürdig zu verkaufen. Anfr. in der Verwaltung 52, eben-dig, Tür 3. 10030

Dunkelblauer, schwarzer u. grüner Taft und ein Paar neue Halb-hübe Nr. 37 zu verkaufen. Ver-richtshof 16, 1. St., l. 10025

10 Meter Handseiden und ein Richtenabwaschlich zu verkaufen. Wielandgasse 8. 3268

Wegen Abreise zu verkaufen: 2 Kisten, Bett, Küchenschrank aus weichem Holz, schöner Ofen und verschiedene zu verkaufen. Anfr. in der Verwaltung 52, eben-dig, Tür 3. 3267

2 polierte Betten samt Ein-lagen, 2 Nachtstühle und ein Divan, alt, zu verkaufen. Blumen-gasse 21, 2. St., rechts. 3260

Starke Doppelstiege mit 1. r. Spiegel, Ziehwagen, leichter, schöner Landauer und eleganter Phaeton, zweispännig, wegen Platzmangel zu verkaufen. Karl Pohl, Tappenerpl. 8. 10017

Violinen, ganze alte und eine gute neue, sowie eine Decoirtel-geige mit Etui zu verkaufen. Anfr. in der Verwaltung 52, eben-dig, Tür 3. 3261

Neuer, eleganter Brennabor-Kinderliege- und Etwagen, zusammenlegbar, mit Gummirädern zu verkaufen. Zu besichtigen von 11-12 Uhr, Röntgenstraße Nr. 18, parterre. 10018

Goldener Ring zu verkaufen

Alle Heiligung, 1. l. St. 10023

Jacke und grauer Seidenunter-rodt, getragen, billig zu verkaufen. Anfr. in der Verwaltung. 10029

Langer Fisch, geeignet für Ge-schäftsbüdel zu verkaufen. Lezette-straße 29, 2. St., r. 10016

Früher Speck und Schinken zu verkaufen. Brunnhof, Verhöfstr. Nr. 16. 3265

Zu mieten gesucht

Zimmer und Küche wird von alleinstehender Frau zu mieten gesucht. Anfr. unter „Pensionist“ an die Verwaltung. 1621

Gebe Sofas- und Vorleger dem-jenigen der mir ein möbliertes Zimmer mit Küchenbenutzung in der Nähe des Gaswerkes verleiht. Anfr. in der Verwaltung. 3245

50 K. Belohnung demjenigen, der mir in der Nähe Burgplatz eine 2-3zimmerige Wohnung verleiht. Anfr. in der Verwaltung. 3193

Sonnseitiges, hübsch möbliertes Zimmer für stillen Beamten sofort zu mieten gesucht, wozu mög-lich 1. oder 2. Stod. Anfr. unter „W. W.“ an die Bero. 10014

Gebe ein Kilo Fett demjenigen, der mir bis 1. April eine 2-3-4 Zimmer mit Zugehör verleiht. Anfr. in der Verwaltung. 3235

Stellengesuche

Schäffer und Maier, in der Landwirtschaft gut bewandert, sucht bis 15. März Stelle. Anfr. in der Bero. 10014

Wirtschaftlerin, Witwe, 42 J. alt, mit 3 Kindern, gut be-wandert im Kochen und allen häus-lichen Arbeiten, wünscht Stellen bei größerem Gut in Umgebung Marburgs. Briefe erbeten unter „Witwe“ an die Bero. 3262

Ein Kellner-Lehrjunge wird sofort aufgenommen. Brauerei Böh. 3230

Wäscherin, die sehr schön wäscht, wird für 2 Tage gegen gute Be-zahlung gesucht. Ladner, Herren-gasse. 10031

Winger wird sofort aufgenom-men. Anfr. beim Wingerführer Georg Haas in Gams. 10027

Tätige Köchin für alles, die selbstständig arbeitet, 25 bis 35 Jahre alt, sehr verlässlich für künftige Familie (zwei er-wachsene Mädchen, ein achtjähriger Junge) bei guter Bezahlung und autem Lohn sucht. Anfr. mit Referenzen an Herrn H. Baborski, Nagram (Kroatien), Gaudisgasse Nr. 22. 2719

Ein Kellner-Lehrjunge wird sofort aufgenommen. Brauerei Böh. 3230

Wäscherin, die sehr schön wäscht, wird für 2 Tage gegen gute Be-zahlung gesucht. Ladner, Herren-gasse. 10031

Winger wird sofort aufgenom-men. Anfr. beim Wingerführer Georg Haas in Gams. 10027

Tätige Köchin für alles, die selbstständig arbeitet, 25 bis 35 Jahre alt, sehr verlässlich für künftige Familie (zwei er-wachsene Mädchen, ein achtjähriger Junge) bei guter Bezahlung und autem Lohn sucht. Anfr. mit Referenzen an Herrn H. Baborski, Nagram (Kroatien), Gaudisgasse Nr. 22. 2719

Ein Kellner-Lehrjunge wird sofort aufgenommen. Brauerei Böh. 3230

Wäscherin, die sehr schön wäscht, wird für 2 Tage gegen gute Be-zahlung gesucht. Ladner, Herren-gasse. 10031

Winger wird sofort aufgenom-men. Anfr. beim Wingerführer Georg Haas in Gams. 10027

Tätige Köchin für alles, die selbstständig arbeitet, 25 bis 35 Jahre alt, sehr verlässlich für künftige Familie (zwei er-wachsene Mädchen, ein achtjähriger Junge) bei guter Bezahlung und autem Lohn sucht. Anfr. mit Referenzen an Herrn H. Baborski, Nagram (Kroatien), Gaudisgasse Nr. 22. 2719

Ein Kellner-Lehrjunge wird sofort aufgenommen. Brauerei Böh. 3230

Wäscherin, die sehr schön wäscht, wird für 2 Tage gegen gute Be-zahlung gesucht. Ladner, Herren-gasse. 10031

Winger wird sofort aufgenom-men. Anfr. beim Wingerführer Georg Haas in Gams. 10027

Tätige Köchin für alles, die selbstständig arbeitet, 25 bis 35 Jahre alt, sehr verlässlich für künftige Familie (zwei er-wachsene Mädchen, ein achtjähriger Junge) bei guter Bezahlung und autem Lohn sucht. Anfr. mit Referenzen an Herrn H. Baborski, Nagram (Kroatien), Gaudisgasse Nr. 22. 2719

Ein Kellner-Lehrjunge wird sofort aufgenommen. Brauerei Böh. 3230

Wäscherin, die sehr schön wäscht, wird für 2 Tage gegen gute Be-zahlung gesucht. Ladner, Herren-gasse. 10031

Winger wird sofort aufgenom-men. Anfr. beim Wingerführer Georg Haas in Gams. 10027

Tätige Köchin für alles, die selbstständig arbeitet, 25 bis 35 Jahre alt, sehr verlässlich für künftige Familie (zwei er-wachsene Mädchen, ein achtjähriger Junge) bei guter Bezahlung und autem Lohn sucht. Anfr. mit Referenzen an Herrn H. Baborski, Nagram (Kroatien), Gaudisgasse Nr. 22. 2719

Ein Kellner-Lehrjunge wird sofort aufgenommen. Brauerei Böh. 3230

Wäscherin, die sehr schön wäscht, wird für 2 Tage gegen gute Be-zahlung gesucht. Ladner, Herren-gasse. 10031

Winger wird sofort aufgenom-men. Anfr. beim Wingerführer Georg Haas in Gams. 10027

Neue Sinsen

Prima Matleefamen
Schöne Zwetschen
Prima Paprika feinst
Senf

Stod-Rognat
Bachpulver
Waschblausensz
Dminol

Hanfamen
Prima Seim
Federweiß
Federfette in Blech

Prifallfoda
Fodenbürtken
Kufettenpulver
Prima Stoffarben

Porax pp.
Sisol
Kafaschalenpulver
13 Prozent Fettgehalt

Giss atabaker
bei 10017

Gerb. Hartinaer

Großhandlungs-
haus

in einem großen Markte Salz-burg. Keine Konkurrenz. schönes Haus mit großen Geschäftslöfalen, Magazine, 20 Zimmer usw., Stall und Wirtschaftgebäude, circa 14 Joch Grundstücke, groß Rindertrug. Warenlager circa 300.000 K., leicht zu verpackern. Preis 350.000 K. Rahlung nach Uebereinkommen (Nr. 4295). Anfr. erteilt die Verwaltung des „Realitäten-Markts“, Graz, Damerlinggasse 6. 10024

Obstschneid-
presse

in tadellosem Zustande, aufnahme-fähig für ein Obsequantum von 10 bis 12 Meterzentner abzuge-ben oder umzutauschen. Anfr. anfr. aus Gefälligkeit bei Jernsch und Gerhold, Dampfbad 2. 3079

Stalienenfcher
Unterricht

wird erteilt. Anträge unter „100 Italienisch“ an die Verwaltung. 3132

Waschseife,
Zwiebel,
Rüben

verkauft billig Jernsch und Gerhold, Dampfbad 2. 2844

Hausschneiderin

für Wäsche und Kleider wird mit guter Bezahlung und Bezahlung aufgenommen bei

Therese Konrad

Schwarzgasse 5, 1. Stod.

Karbid-
Salon- und Nanelampen

sowie Kerzen große Auswahl für Wiederverkäufer. — Karbid jedes Quantum. Bitte Preisliste zu verlangen.

Versandhaus C. Th. Meyer

Ob. Herengasse 39.

Jeden Samstag geschlossen.

Verloren-Gefunden

Verloren schwarz Seidenschirm mit gebogenem Schildplattgriff. Abzugeben gegen guten Kinder-lohn und 2 Kilo Butter ab Samstag Gasthaus Adler. 3249

Verloren ein kleines schwarzes Hundchen mit weißer Flecken ge-schmückt am 6. d. abends in Brunn-dorf. Abzugeben gegen hohe Be-lohnung. Verhöfstr. 14, 3. Stod., Tür 12. 3263

Verloren schwarzes Leder-Hund-tasche mit Zunderarten, Familien-farten. Gegen Belohnung abzuge-ben. Adresse in der Bero. 10007

Verloren ein kleines schwarzes Hundchen mit weißer Flecken ge-schmückt am 6. d. abends in Brunn-dorf. Abzugeben gegen hohe Be-lohnung. Verhöfstr. 14, 3. Stod., Tür 12. 3263

Verloren ein kleines schwarzes Hundchen mit weißer Flecken ge-schmückt am 6. d. abends in Brunn-dorf. Abzugeben gegen hohe Be-lohnung. Verhöfstr. 14, 3. Stod., Tür 12. 3263

Verloren ein kleines schwarzes Hundchen mit weißer Flecken ge-schmückt am 6. d. abends in Brunn-dorf. Abzugeben gegen hohe Be-lohnung. Verhöfstr. 14, 3. Stod., Tür 12. 3263

Verloren ein kleines schwarzes Hundchen mit weißer Flecken ge-schmückt am 6. d. abends in Brunn-dorf. Abzugeben gegen hohe Be-lohnung. Verhöfstr. 14, 3. Stod., Tür 12. 3263

Verloren ein kleines schwarzes Hundchen mit weißer Flecken ge-schmückt am 6. d. abends in Brunn-dorf. Abzugeben gegen hohe Be-lohnung. Verhöfstr. 14, 3. Stod., Tür 12. 3263

Verloren ein kleines schwarzes Hundchen mit weißer Flecken ge-schmückt am 6. d. abends in Brunn-dorf. Abzugeben gegen hohe Be-lohnung. Verhöfstr. 14, 3. Stod., Tür 12. 3263

Verloren ein kleines schwarzes Hundchen mit weißer Flecken ge-schmückt am 6. d. abends in Brunn-dorf. Abzugeben gegen hohe Be-lohnung. Verhöfstr. 14, 3. Stod., Tür 12. 3263

Verloren ein kleines schwarzes Hundchen mit weißer Flecken ge-schmückt am 6. d. abends in Brunn-dorf. Abzugeben gegen hohe Be-lohnung. Verhöfstr. 14, 3. Stod., Tür 12. 3263

Verloren ein kleines schwarzes Hundchen mit weißer Flecken ge-schmückt am 6. d. abends in Brunn-dorf. Abzugeben gegen hohe Be-lohnung. Verhöfstr. 14, 3. Stod., Tür 12. 3263

Verloren ein kleines schwarzes Hundchen mit weißer Flecken ge-schmückt am 6. d. abends in Brunn-dorf. Abzugeben gegen hohe Be-lohnung. Verhöfstr. 14, 3. Stod., Tür 12. 3263

Prüfung der slowenischen Sprache
hat neuer
slowenischen Kurs
eröffnet. Eintritt noch möglich. Anmeldungen Mittwoch und Samstag um 7 Uhr abends in der Lehrerbildungs-anstalt, Erzherzog Eugenstr. part., links. 10033

Danksagung.
Die vielen herlichen Beweise liebevoller Anteil-nahme an dem unerleichten Verluste unserer lieben Mutter, Schwieger- und Großmutter, der Frau
MARIA JEKOVEC
GEB. PINTERIC
jowie das ehrende Geleite zur letzten Ruhestätte der teuren Heimgegangenen haben uns mit tiefinnigstem Danke erfüllt, welchen wir hiermit allen werthen Freunden und Bekannten zum Ausdruck bringen.
Marburg, am 7. März 1919.
Die trauernd Hinterbliebenen.

Danksagung.
Für die herzliche Anteilnahme an dem uns so überaus schwer betroffenen Verluste unserer guten Mutter, der Frau
Rosalie Betschnigg
geb. Burkhart
mie für die schönen Kranzspenden und die ehrende zahl-reiche Beteiligung an dem Beichenbegängnisse sprechen wir auf diesem Wege allen Freunden und Bekannten unseren tiefempfindenen Dank aus.
Neudorf bei Marburg, am 7. März 1919.
Die trauernd Hinterbliebenen.

Kompagnon
für ein
Exporthaus gesucht.
Gefällige Zuschriften unter „Goldgrube“ an die Ver-waltung erbeten. 10035

Lebensfähiger Gasthof
oder Gasthaus, auch in einem Markte, wird von tüchtigen Ehe-leuten zu pachten gesucht. Anfrage in der Bero. 3119

Einfuhr-Gasthof „Kreuzhof“.
Samstag den 8. März
Haus-Ball.
Beginn 4 Uhr nachmittag. Eintritt 3 K.

Ignaz Schuller
Privatiers
welcher Donnerstag den 6. März 1919 um 11 Uhr vormittags nach längerem, schweren Leiden im 57. Lebensjahre sanft entschlafen ist.
Die heimliche Hülle des teuren Entschlafenen wird Sonntag den 9. März um 2 Uhr nachmittags in der Leichenhalle des hiesigen Friedhofes in Pöberisch feierlich eingesegnet und sodann zur letzten Ruhe beigesetzt.
Die heil. Seelenmesse wird Dienstag den 11. März um 7 Uhr früh in der Dom- und Stadtpfarrkirche gelesen werden.
Marburg, den 6. März 1919.

Verantwortlicher Schriftleiter L. B.: Alois Eiel. — Druck und Verlag von Leop. Krallits Erben.